

# KARIN DÖRING

## ARTIST STATEMENT

Meine Arbeit erforscht das Spannungsfeld zwischen Identität, Körper, Verborgeneheit und Transformation. Ich verstehe Malerei nicht als Repräsentation, sondern als einen Raum innerer Bewegung – ein Ort, an dem das, was nicht fixiert oder vollständig definiert werden kann, durch Präsenz, Oberfläche und Material sichtbar wird.

Ich arbeite in Serien. Meine Werkgruppen entstehen nicht aus vordefinierten Konzepten, sondern entwickeln sich organisch durch den künstlerischen Prozess. Jede Serie fungiert als Denkraum, in dem Themen über die Zeit hinweg geschichtet, verschoben und transformiert werden. Bedeutung wird nicht im Voraus festgelegt, sondern ergibt sich aus der Wiederholung, Variation und der kontinuierlichen Auseinandersetzung mit dem Bild.

Die Materialität spielt eine zentrale Rolle in meiner Praxis. Acryl, Strukturelemente, 24-karätiges Gold, Platin und Mischtechniken werden nicht dekorativ eingesetzt, sondern als Träger von Bedeutung und Wahrnehmung. Diese Materialien erzeugen Oberflächen, die den Blick reflektieren, verschleiern oder unterbrechen. Das Verbergen ist in meiner Arbeit kein Rückzug, sondern eine bewusste Geste, die Distanz, Schutz und eine neue Form der Lesbarkeit schafft. Was teilweise verborgen bleibt, wird aufgeladener und präsenter.

Gesichter und Körper erscheinen in meinem Werk nicht als Orte der Identifikation, sondern als Projektionsflächen. Identität wird als Prozess und nicht als fester Zustand verstanden, geformt durch das Spannungsfeld zwischen Sichtbarkeit und Entzug. Der weibliche Körper und das Gesicht kehren als Orte der Präsenz und des Widerstands zurück – nicht als Abbilder, sondern als verkörperte Räume, in denen Verletzlichkeit und Stärke koexistieren.

Im Kern meiner Praxis steht die Visualisierung innerer Zustände. Ich interessiere mich für das, was unter der Oberfläche existiert, und für das, was erst dann wahrnehmbar wird, wenn der direkte Zugang verwehrt bleibt. Meine Arbeiten widersetzen sich einer sofortigen Interpretation und laden stattdessen zum Innehalten, zur Distanz und zum verweilenden Sehen ein. Sie schlagen eine Begegnung vor, die sich langsam entfaltet, jenseits klarer Zuschreibungen, und in der die Bedeutung offen und in ständiger Bewegung bleibt.

# KARIN DÖRING

## ARTIST STATEMENT

My work explores the tension between identity, the body, concealment, and transformation. I understand painting not as representation, but as a space of inner movement, a site where what cannot be fixed or fully defined becomes visible through presence, surface, and material.

I work in series. My bodies of work do not begin with predefined concepts, but develop organically through the artistic process. Each series functions as a field of thought in which themes are layered, shifted, and transformed over time. Meaning is not imposed in advance, but emerges through repetition, variation, and sustained engagement with the image.

Materiality plays a central role in my practice. Acrylic, structural elements, 24 carat gold, platinum, and mixed media are not used decoratively, but as carriers of meaning and perception. These materials create surfaces that reflect, obscure, and interrupt vision. Concealment in my work is not a retreat, but a deliberate gesture that produces distance, protection, and a new form of legibility. What is partially hidden becomes more charged, more present.

Faces and bodies appear in my work not as sites of identification, but as projection surfaces. Identity is understood as a process rather than a fixed state, shaped by the tension between visibility and withdrawal.

The female body and face recur as places of presence and resistance, not as representations, but as embodied spaces where vulnerability and strength coexist.

At the core of my practice is the visualization of inner states. I am interested in what exists beneath the surface and in what becomes perceptible only when direct access is denied. My works resist immediate interpretation and instead invite pause, distance, and sustained looking. They propose an encounter that unfolds slowly, beyond clear attribution, where meaning remains open and continuously shifting.